Dynamische Frageliste

[Lydia Rufer]

Die Studierenden erhalten den Auftrag, während der Veranstaltung laufend oder regelmässig für sie offene Fragen zu notieren. Dies kann individuell, aber auch in Kleingruppen oder für die gesamte Gruppe geschehen.

Sie erhalten zusätzlich den Auftrag, diese Frageliste regelmässig zu überprüfen und zu schauen, welche "alten" Fragen sie nun beantworten können. Die Fragen, die sie beantworten können, beantworten sie dann schriftlich und haken sie ab.

Ziel:

- Die Lehrperson kann die Liste zur Veranstaltungsvorbereitung nutzen.
- Eine solche Liste von Fragen und Antworten kann aber auch (ggf. mit etwas ausführlicheren Antworten und Referenzen) selber als Leistungsnachweis dienen.
- Eine derartige Liste kann hervorragend auch in elektronischer Form geführt werden, da dann im Bedarfsfall alte Fragen ausgeblendet werden können.

Voraussetzungen: keine

Ablauf:

1. Die Lehrperson entscheidet, ob die Studierenden ihre Fragen nur individuell beantworten sollen, ob sie sich in regelmässigen Abständen darüber austauschen können sollen und/oder ob auch die Lehrperson in regelmässigen Abständen für die Beantwortung noch offener Fragen zur Verfügung stehen möchte.
2. Die Lehrperson reserviert in regelmässigen Abständen Zeit in der Lehrveranstaltung für die Beantwortung der Fragen. Alternativ kann sie auch ein Tutoriat einrichten oder eine begleitende Kleingruppenarbeit. Am Ende der Lehrveranstaltung sollte die Möglichkeit bestehen, noch offene Fragen zu klären.
3. Die Lehrperson entscheidet, ob das Assessment formativ oder summativ sein soll. Im Fall eines summativen Assessments definiert sie Beurteilungskriterien und formuliert in einem Arbeitsauftrag für die Studierenden die gewünschte Arbeitsweise und die Anforderungen.
4. Die Lehrperson informiert die Studierenden darüber, dass sie sich laufend Fragen notieren und diese in regelmässigen Abständen darauf überprüfen werden, ob sie sie inzwischen beantworten können oder nicht.
5. im Bedarfsfall stellt die Lehrperson einige mögliche Fragen vor.
6. Die Veranstaltung beginnt. Die Studierenden notieren ihre Fragen und beantworten sie in regelmässigen Abständen und tauschen sich bei Bedarf untereinander und/oder mit der Lehrperson darüber aus.

7. Am Ende der Veranstaltung werden noch offene Fragen geklärt und es findet bei Bedarf ein Austausch darüber statt, wann welche Fragen wie beantwortet wurden. Im Fall eines summativen Assessments sammelt die Lehrperson die Frage- und Antwortpapiere ein, bewertet sie und gibt den Studierenden ein Feedback.

Vorteile:

- Die Studierenden orientieren sich zu jedem Zeitpunkt auf eventuell für sie offene Fragen und konzentrieren sich damit automatisch mehr.
- Noch offene Fragen sind am Ende der Lehrveranstaltung noch präsent und können geklärt werden.
- Die Studierenden können ihren Lernfortschritt erkennen.
- Die Lehrperson erfährt etwas darüber, was für die Studierenden insbesondere schwer zu verstehen oder unklar ist.

Nachteile:

- Wenn die Studierenden nur wenige Fragen im Verlauf der Veranstaltung besser beantworten können, ist das ggf. frustrierend.

Quelle:

Walzik, S. (2012): Kompetenzorientiert prüfen: Leistungsbewertung an der Hochschule in Theorie und Praxis. Opladen und Toronto: Barbara Budrich Verlag. Seite 76